

29. September 2024



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Nachdenken, Zeit für sich selbst und Zeit für einen lieben Menschen. Sie können dazu den folgenden Impuls aufgreifen:

Also: Wie immer ihr wollt, dass die Leute mit euch umgehen, so geht auch mit ihnen um! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten. – Tretet ein durch das enge Tor! Denn weit ist das Tor und breit der Weg, der ins Verderben führt, und viele sind es, die da hineingehen. Wie eng ist das Tor und wie schmal der Weg, der ins Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden!

Matthäus-Evangelium 7, 12–14

Schöne schmale Wege

Wir lesen weiter fortlaufend in der Bergpredigt nach Matthäus. Wieder kommen zwei geflügelte Worte aneinander, die wir so nie zusammengesehen hätten: Die „Goldene Regel“ ist doch gerade kein „enges Tor“! Sie verbindet Menschen mit den unterschiedlichsten religiösen und theoretischen Anschauungen miteinander. Sie ist so etwas wie der grösste gemeinsame Nenner der Ethik, allgemein und doch vom Einzelnen ausgehend, also ein Tor, das breit genug ist für alle Menschen in den unterschiedlichsten Lebensumständen. Andere so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Oder ist das etwa doch gar nicht so leicht? – Das Bild stammt von unserem Seniorenausflug zur Kartause Ittingen. Mit Wein bewachsen die Südfassade des ehemaligen Klosters, so wie Wein wächst, wenn man die Natur walten lässt, Licht- und Schattenspiel durch die Reben und das feingliedrig geschwungene Schmiedegitter am Fenster, Lackschichten auf den Kassetten der Holztür erzählen von der geistlichen Öffnung der Eremiten zum Rosengarten und – in aller Einfachheit – zur Schönheit des Lebens. Möchten wir nicht alle so leben? Und doch, wenn ich durch unsere Quartiere marschiere, sehe ich wenige solche Eingänge. Dieses Tor ist in der Praxis offensichtlich enger, als wir meinen.

Pfr. Maximilian Paulin